

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 25 (1958)
Heft: 4-5

Artikel: Wirtschaftliche und berufliche Aspekte zur Luzerner Familien- und Personengeschichte
Autor: Müller, Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

drei gestellt, ebenso die Wyrsh. Ein Nikodem von Flüe ragt hervor, ein Leuw aus einer großen Patrizierfamilie. Die Stockmann und Stulz, Wirz und Wyrsh stellten auch hohe Offiziere, Maler, die auch unter den Zelger und Deschwanden auftreten. Dichter und Schriftsteller sind Kaiser und Ming, ein Matthys ist Sprachgenie, das 35 Sprachen beherrscht.

Wirtschaftliche und berufliche Aspekte zur Luzerner Familien- und Personengeschichte

Von Dr. Anton Müller, Ebikon.

Die hier folgenden Ausführungen sollen den Wert und die Bedeutung eines historisch-statistischen Überblickes über kombinierte Familien-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte an ausgewähltem Material dartun, das nicht einmal unbedingt repräsentativ sein muß. Absichtlich wurde diese für die Besucher Luzerns am kommenden 31. Mai/1. Juni bestimmte Studie aus bisher ungenutzten Unterlagen erarbeitet. Was bereits durch Veröffentlichungen (P. X. Weber, Joh. Schwendimann, G. von Vivis u. a.) bekannt sein kann, wird an dieser Stelle nicht mehr herangezogen. Selbstverständlich müssen wir uns schon aus rein äußeren Gründen auf Ausschnitte, auf «Tests» für gewisse Zeiträume und Personenkreise, praktisch also auf einzelne Stichproben beschränken.

Manch ein bisher schwerlich erkanntes Moment zur Geschichte der Wirtschaftsführer, Handwerker, Künstler des angegebenen Zeitalters läßt sich beibringen, z. B. über die wenig geklärte Persönlichkeit des Schöpfers unseres Weinmarktbrunnens (1480), Konrad Lux, Lutz oder Lutzmann. Das Nebeneinander eines Steinmetzen und eines Goldschmiedes gleichen Namens erschwert die Identifizierung. Zwar lassen die Akten darauf schließen, daß Meister Kunrat 1474 einen Steinbruch nutzte und daß Verwandtschaftsbeziehungen zu Luzernern vorhanden waren, evtl. gar zu den von Meggen, woraus die ehrenhaften Aufträge an Lutz zu erklären wären¹. Man hat oft bemerkt, daß die Handwerkszünfte in Luzern wegen des Patriziates und des Regierungsabsolutismus ohne öffentlichen Belang waren. Diese Ansicht ist insofern zu modifizieren, als sich oft die nächste

Verwandtschaft der patrizisch-herrenbäuerlichen Schicht handwerklich betätigte und die Patrizier und Alt-Bürger selbst Handel trieben und somit einen wirtschaftspolitisch eher großzügigern, «modernern» Typus darstellten als die Handwerker in den Zünften². Zugezogene, Beisassen und Neu-Bürger haben einen großen Anteil an Kultur und Wirtschaft. Diese Feststellungen gelten namentlich noch für die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Ein recht interessantes Bild zeigt z. B. das zeitgenössische Bauhandwerk mit seinen vielen Persönlichkeiten aus dem piemontesischen «Prismell» (Persumell) südlich des Monte Rosa³. 1556 erscheint ein Steinmetz Jakob Isenmann aus Prismell in Luzern⁴: Der Baumeister des Rathauses von 1606 war somit kein Neuangekommener, sondern bereits in zweiter Generation in Luzern. Aus dem Aosta-Tal wanderte Baumeister Hans Gaberan ein, aus Prismell aber — wie Isenmann — die Steinmetzen Jakob Zumsteg und Meister Peter Zumsteg, aus Durlach Steinmetz Niklaus Stober. Aus Nord-Deutschland zugezogen sind bekanntlich die Dub⁵. Auch von den Meistern Hans Claus, Matthis Ulmann, Jost Römer, Gugerlin (1613), Hans Inwyler und Moritz Tschodler (1647) mag der eine oder andere nicht «autochthon» gewesen sein⁶. Dagegen treten die Kunsthandwerker Tüfel schon 1574 in Luzern auf und erst dreißig Jahre später in Sursee⁷. Als Heimatort des in Luzern 1585 eingebürgerten Silberkrämers Ludwig Perrung wird «Wallisern im Augstal» (Aosta-Tal) angegeben⁸. Es scheint — richtige Identifizierung vorausgesetzt — daß auch der Künstler Jörg Keller zugewandert war, denn «Steinmetz Georg Kellers Nachfahren» in der vordern Ledergasse figurieren 1535 als Hintersassen⁹.

Krämer, Tuchhändler, Apotheker und Kaufleute der Zeit tragen häufig Namen, die auf südländische Provenienz schließen lassen, auch wenn dies nicht aktenmäßig bezeugt wäre. Nur einige Belege: Antoni Mantel (Mantal?), der «Waattmann und Krämer» (Tuchhändler) aus dem Augstal¹⁰. Laurenz Jorniger (Joniger) aus «Clyt» im Aosta-Tal wird 1574 Bürger. Um 1635 ist ein Joniger Inhaber des Vonlaufenschen Apothekerhauses¹¹. Ein Kauf- und Finanzmann von gewissem Format muß Niklaus Mittler († um 1648) gewesen sein, wie ungefähr gleichzeitig und etwas früher die Wannener (Wannenär) aus Ulm¹². Einige Bedeutung im Geschäftsleben und

auch in Beamtungen scheint der «Tuchmann» Brandolf Rotter behauptet zu haben¹³. 1652 wird vom Webstuhl des Meisters Balz Uli Kenntnis gegeben, wohl eines nicht-luzernischen Fachmannes¹⁴.

Die ursprüngliche Heimat der Morell, die Jahrhunderte hindurch zu Stadt und Land Luzern als Gastwirte, Handelsleute, im 19. Jahrhundert auch etwa als lokale Politiker von sich reden machten, war Savoyen¹⁵.

Unter den einheimischen Geschäftstraditionen weist jene der Wyssing, auch wenn erhebliche Unterbrechungen anzunehmen sind, eine ungewöhnliche Dauerhaftigkeit auf (Tuchhandlung, Textilien). 1630 wird der Tuchladen Junker Gabriel Wyssings erwähnt. 1811 besteht die Firma A. Wyssing & Cie., die offenbar sogar kleine Auslandsvertretungen unterhielt¹⁶.

Im Jahre 1756 hat man Marzell Hoffmann von Roschach (=Rorschach) in Luzern eingebürgert, der die Eröffnung einer Indienne-Fabrik in Aussicht stellte¹⁷. Eine Berufsgruppe des alten Luzern, die das Interesse der Forscher besonders locken könnte, sind die Zinn-, Stucken- und Glockengießer, nicht weniger die Männer der Rüstungsindustrie, die Büchsenmacher, Panzerfabrikanten, Harnischer, Spießmacher usw. Mehrere Generationen hindurch hat im 16. Jahrhundert die aus Deutschland eingewanderte Familie Herfahrt (Hans, Baschi, Peter Herfahrt) den Beruf der Kannen-, bzw. Kantengießer ausgeübt. Um 1600 widmen sich dieser Kunst die Meister Wäckerlin, Rüttimann, Nußbaumer, Rogwiler.

Jost Rüttimann († ca. 1643), Glockengießer, bestellte Glockenspeise von Hs. Ludwig Fäsch in Basel. 1647 arbeitet Moritz Kappeler (aus der vom Thurgau stammenden Schmiedefamilie Kappeler) an einem Glockenguß. 1643 kommt in den Akten ein «Theobald, der Stuckengießer» (Kanonengießer), vor.

1747 ist die Rüttimannsche Gießhütte im «Weggis», wo zuvor auch die Heinserlin dieser Kunst oblagen, noch im Betrieb. 1757/61 stellen sich X. Schallbretter und Franz Gloggner in den zeitgenössischen Akten als Zinngießer vor¹⁸. 1537 werkt Hans von Cöln, Büchschmied, am Mühlenplatz, 1541 der Harnischer Schallbretter an der Kapellgasse; außerdem werden angeführt ein Panzermacher, «Glatharnischer», ein Harnischmacher Spieß, ein Schwertfeger Jakob Zörnli (1490), ein Spießmacher Konrad Pur, ein Har-

nischer Hans Käppeli¹⁹. Im 16./17. Jahrhundert gewinnen die Papiermacher an Bedeutung, ebenso die graphischen und verwandten Gewerbe, z. B. — neben den Hautt — der norddeutsche Buchbinder Böttcher an der Furrengasse²⁰.

Bezeichnenderweise sind zwei von den früh nachgewiesenen Eisenkrämern Auswärtige, nämlich Heinrich Schowinger von Weinfeld (1576) und die Savoyer Guidoni (1590)²¹. Aktenmäßig belegt sind u. a. die Eisenhändlerfirmen Lorenz von Moos (1635), Peter Bircher (Bürcher, 1643), X. Schwytzer (1815) an der Kapellgasse bzw. an der Werchlaube²².

Zahlreiche aufschlußreiche Berufsnachweise in Akten und Hypothekarprotokollen des 18. Jahrhunderts versparen wir auf eine spätere Untersuchung und wechseln zum Schlusse den historischen Standort ins personen- und geschäftsgeschichtliche Detail des frühen 19. Jahrhunderts hinüber, und zwar mit besonderer Berücksichtigung des einheimischen Bürgertums. Es ist die Gründungszeit der Eisenwerke von Moos auf der Reuß-Insel²³, des Meyerschen Hammerwerkes und der Bellschen Industrie in Kriens, der Seidenfabrikation Nigg in Luzern, des für Luzern geradezu schicksalhaften Handelshauses Knörr (aus dem Elsaß), der Anfänge des Bankwesens. Auch im 19. Jahrhundert fällt die geringe Zahl der Bürger auf im Verhältnis zu den Beisassen (spätern Bürgern der Einwohnergemeinde), eine Folge der spärlichen Bürgeraufnahmen. Anfangs des 19. Jahrhunderts zählte man 422 Genoßbürger. Ein Verzeichnis von damals enthält u. a. folgende Namen: Dr. X. Coragione, Chirurg Melchior Schuffelbühl, Dr. Bernhard Salzmann, Chr. Gilli, Kartenmacher, Zinngießer Schallbretter, Dr. Leodegar und Dr. J. M. Coragione, Dr. Heinrich Vonlaufen, Chirurg Jos. Anton Rinert, Dr. Josef Ronca, Jost Anton Bell, Goldschmied, Heinrich Schobinger, Stampfer, Jost Wagenbach, Buchbinder, Theoring Thut, Gasenbesetzer, Dr. Mengis, Dr. Alexander Elmiger, Dr. Alois Schnieper, Dr. Franz Duret, — etwas später J. B. Gloggner, Buchbinder, Karl Gloggner, Uhrmacher, Buchdrucker Jakob Josef Faßbind, Kaspar Anton Fröhlich, Barbier, Johann Melchior Gloggner, Feilenhauer, Metzger Dub, Apotheker X. Andre, Dr. Heinrich Schiffmann, J. L. Imbach, Buchbinder, Lorenz Buholzer, Lithograph. Ferner wird das tätige, mittelständische Luzern repräsentiert durch die Prob-

statt, Schlapfer, Schlatt, Stalder, Wangler, Fluder (vorwiegend vor 1800), Zimmermann (Büchsenschmied und Mechaniker), die Schürmann u. a. ²⁴.

Als Handelshaus, Spezereigeschäft, Möbelhandlung, in der Essigfabrikation und in weitem Branchentreffen wir die Firma Falcini. Ungefähr zeitgenössisch sind die Spezereihandlung J. Donati, die Konditorei und Likör-Fabrikation Kundert, die Handlung und Gastwirtschaft Pisoni. 1812 wird der Konkurs der Handelsfirma Jost Müller gemeldet. Um 1840 betrieb die schon im 18. Jahrhundert gewerblich und industriell interessierte Familie Ronca eine Fabrikation an der Reuß. In den 1830er Jahren — schon vor J. M. Ronca und Sutermeister — bestand eine Teigwarenfabrik Wicki. Verschiedene kleinere fabrikmäßige Betriebe, z. B. der Seidenbranche, sind bei der unmittelbaren Nachwelt schon in Vergessenheit geraten, so die Seidenfabrikation Frölin in der Eisengasse (1809), die Bandwebereien X. Geißeler und Estermann (1830er Jahre); in diesem Zusammenhang nennenswert ferner die Tuchdruckerei Menz an der Weggisgasse (1809), die Leinenfabrikation Fehlmann an der Kapellgasse (1830er Jahre). Groß erscheint die Diskrepanz zwischen der Quantität der geschäftlichen Versuche und den Erfolgen.

Im graphischen Gewerbe, als Lithographen, ragen die Eglin hervor, zwei Brüder aus einer Lehrerfamilie der Stadt; der eine von ihnen begann schon vor 1819 als Kupferstecher. 1827 besitzen die Luzerner Weingartner (Familie des Straßeninspektors Weingartner) einen Bilderverlag an der Pfistergasse. Als Buchdrucker und z. T. Drucker von Zeitungen zeichnen J. M. Anich (Deutscher), Gebr. Räber, Thüringsche Druckerei (Kornmarkt, dann Mühleplatz, verkauft an Alph. Meyer, 1841 an Jos. Müller), X. Meyer, Scherer, Hübscher, letzterer zeitweise im Hause der Gebr. Eglin. In den 1830er Jahren inserieren auch die ersten namhaften Instrumentenmacher wie Melchior Gloggner an der Furrengasse und H. Schill an der Ledergasse. Dieser Firmenname taucht m. W. dazumals erstmals auf wie auch jener der Winterhalter im Werchhause ²⁵. Man könnte diese Erhebungen weiter ausdehnen. Ohne weiteres ist einzusehen, daß solche Mosaikarbeit einer Gesamtschau und jedem einigermaßen zuständigen Urteil vorausgehen muß. Dann läßt sich

der Anteil einzelner Personen, Familien und Bevölkerungsschichten abwägen²⁶.

Anmerkungen

¹ In den Hintersassen-Akten 1472 ff. (Staatsarch. Lu.) folgende Eintragungen: 1495 Meister Lux, des von Meggen Tochtermann; 1497 Meister Lux, Goldschmied; 1495 ein Konrad Lutz; 1505 Meister Lux, der Bildhauer.

Bürgerzinsrodel 1474: Kunrat, der Steinmetz, Hans Muris Schwesternmann (Urk.-Reg. 434/7820, St.-A. Lu.). Steuern der 1480er Jahre: Konrad Lutz, der Steinmetz (Steuerbuch I, 461r, St.-A. Lu.).

Auch über den Kunstmaler Jakob von Wyl wäre noch viel Material zu verarbeiten. Aus einem Verzeichnis der Wehrfähigen von 1614 geht hervor, daß es außer dem Kunstmaler Jakob von Wyl am Fischmarkt auch einen Metzger gleichen Namens an der Mühlegasse gab (Urkd.-Schachtel 256, St.-A. Lu.).

² Z. B. die Pfyffer, von Moos, Am Rhyn, Mohr, Fleischlin, Knab (Vgl. Urteilsprot. 21. Bd., 149v, 160v, 24. Bd., 309, St.-A. Lu.).

³ Prismel (und Varianten, z. B. «Persumell» auf der Schweizerkarte von Merian 1642) kommt von «Pietre Gemelle», zwei Felsblöcken nördlich Riva, unter welcher Bezeichnung die beiden Gemeinden Riva Valdobbia und Alagna im Val Sesia südlich des Monte Rosa bezeichnet wurden. Siehe Siegfried Frey, Die Herkunft der Familie Bodmer, S. 17, S. A. aus Fr. Stucki, Geschichte der Familie Bodmer von Zürich, 1942.

⁴ Luz. Stadtschuldenbuch Bd. 1551 ff., fol. 184v, St.-A. Lu. — Die vielen Prismeller mit deutschen Familiennamen wird man als Walser ansehen dürfen. Noch im 17. Jahrhundert wohnen Isenmann zu Luzern wie auch in Uri.

⁵ Ludwig Dub um 1621 gestorben, Urteilsprot. vom 27. Okt. 1621, St.-A. Lu.

⁶ Bürgerbuch Lu., II, 3r, 15v, 17r, 18r, (St.-A. Lu.), Urt.-Prot. 11 Bd., fol. 358v, 14. Bd., fol. 3.

⁷ Prot. Neunergericht 4. Bd., 25v, — Urt.-Prot. 9. Bd., 324v, beides St.-A. Lu.

⁸ Bürgerbch. Lu. III, 22v.

⁹ Hintersassen-Akten, St.-A. Lu.

¹⁰ Bürgerbch. III, 37v (Einbürgerung 1599), Urt.-Prot. 9. Bd., 492v (1608), Prot. Neunerger. V, 21v (1609).

¹¹ Bürgerbch. III, 3, — Urt.-Prot. 21. Bd., fol. 20r.

¹² Urt.-Prot. 24. Bd., 130. — Ratsprot. Lu., 1550, 19. Bd., 442b (St.-A. Lu.).

¹³ Ratsprot. Lu., 14. Bd., 261a.

¹⁴ Urt.-Prot. 24. Bd., 926.

¹⁵ Vgl. u. a. Luz. Intelligenzblatt 1812, S. 399.

¹⁶ Urteilsprot. 19. Bd., 18. Dez. 1630. — Luz. Intelligenzbl. 1811, 202.

¹⁷ Bürgerbch. III, 60v.

¹⁸ Prot. Neunerger. II, 76v (1538), Urt.-Prot. 7. Bd. (Jahr 1593), Stadtschuldenbch. 1588, fol. 121r, Urt.-Prot. 22. Bd., 516, 348; 23. Bd., 861 f.; 24. Bd., 256, — Urkd.-Reg. St.-A. Lu. 436/7848, Jahr 1747.

Gültprot. Bd. I, 385, und II, 458, auf Grundbuchamt der Stadt Luzern.

Über geschäftl. Beziehungen der Schmiede Thut, Kappeler und Inwyler und des Goldschmiedes Gladi Corbeth (Welscher!) zu den Firmen Lichtenhahn und Fäsch in Basel und Benedikt Glutz zu Solothurn in den Jahren 1624/61 vgl. Urt.-Prot. 4. Okt. 1624, 14. Nov. 1628; Bd. 22, 425 (1642), Bd. 25, 689 (1661).

¹⁹ Hintersässen-Akten 1472 ff., 1537, 1541.

²⁰ Über Buchdrucker Abraham Gemperlin vgl. Stadtschuldenbuch 1588 ff., fol. 11v (Stadtarchiv Lu.), über die «Papierer» Häderlin, Eichenberger (= Eyenberger), Beck, 1638/49, vgl. Urteilsprot. 21. Bd., 221v; 22. Bd., 58 f.; 24. Bd., 256. — Zu Bötticher, 1676, 1686 und 1703, Gültprot. 15. Bd., 64r, 238v; 16. Bd., 232r; Neunerger. 6. Bd., 155 (St.-A. Lu.).

Unter «verschiedene Berufe»: Ein Geigenmacher Balthasar Schürmann (1643), Mühlenmacher Fridolin Stutz (1795), Gärtner Baptist Müller (1742). Vgl. Urt.-Prot. 22. Bd., 493; Gültprot. 19. Bd., 433, St.-A. Lu., und Gültprot. V, 25 (Städt. Grundbuchamt). Von Interesse auch der Ziegler Rosmeier (um 1680). Um 1700 ein Sattler Niklaus Amrein im «Äußern Bruch» (Neunerger. 6. Bd., 179v; Gültprot. 15. Bd., 206v, St.-A. Lu.), 1780 Meister Josef Schlatt, Wollweber (Gültprot. III, 437, Städt. Grundbuchamt Lu.).

²¹ Bürgerbuch III, 7v und III, 29v.

²² Urt.-Prot. 21. Bd., 9r; 22. Bd., 665. — Luz. Intelligenzbl. 1815, S. 125.

²³ Dazu die frühe Agglomeration von handwerklichen und gewerblichen Kleinbetrieben auf der Reuß-Insel, dokumentiert in Kaufsprot. der Stadt Luzern, 22. Bd. (1843), 528 (Stadtarch. Lu.).

²⁴ Nach Verzeichnissen im Archiv der Korporationsgemeinde Luzern.

²⁵ Zu den Einzelheiten über Geschäftsgeschichte in den ersten Jahrzehnten nach 1800: Luz. Intelligenzblatt (Kantonsblatt) 1819, S. 507; 1809, 84; 1841, 317; 1843, 652; 1812, 399, 345, 379; 1809, 343, 276, 360; 1842, 1068; 1832, 608, 620; 1836, 243, 251, 161, 151 ff., 370, 335 f., 360, 307, 282, 266; 1838, 59, 365, 629; 1827, 496, 547.

Kaufsprot. Stadtarch. Lu., 18. Bd., 611, 615, — Gültprot. (neue Serie), 7. Bd., 56 (St.-A. Lu.).

²⁶ Zur Ergänzung vgl. Anton Müller, Beitrge. z. Geschichte des Kts. Luzern, 1. Bd. (Amt Luzern), Zürich 1947.

Anton Müller, Regesten z. Geschichte des Amtes Luzern in «Geschichtsf.», 1948 und 1950 (Bd. 101 und 103).